

führte (Buchausg. 1885); den Kontakt zum Rezipienten, den er damit herstellte, suchte R. auch persönlich als Vorleser seiner Werke. In den 80er Jahren sah sich R. veranlaßt, zu brennenden polit. Fragen Stellung zu nehmen; bes. der Kampf um dt. Selbstbehauptung an den Sprachgrenzen fand in ihm einen Förderer, wobei er aber das liberal-humanist. Erbe nicht preisgab. Im Aprilh. 1891 des „Heimgarten“ umreißt R. seine Ideale: christliches Leben, Treue zum eigenen Volk, menschenwürdiges Dasein für die arbeitende Klasse – aber sittlich-freiheitliche Entwicklung und Verträglichkeit gegenüber anderen Völkern. Die Los-von-Rom-Bewegung 1897 wurde von R. eher skept. betrachtet, da er sein eigenes Ziel der Versöhnung der Konfessionen dadurch gefährdet sah. Diesem Streben entsprangen auch das Bekenntnisbuch „Mein Himmelreich“ (1901) sowie mehrere Legendendichtungen, Vorstud. zum Buche „I. N. R. I. Frohe Botschaft eines armen Sünders“ (1905), das sich in die Reihe der damals blühenden Jesusliteratur stellt. Um der Jugend seiner Heimatgemeinde eine bessere Ausbildung zu ermöglichen, gründete R. im Wege einer Spendenaktion die Waldschule (1902). Auf ähnliche Weise half er bei der Erbauung und Errichtung verschiedener kirchlicher und sozialer Einrichtungen. Er erfuhr viele Ehrungen, u. a. 1903 Dr. h. c. der Univ. Heidelberg, 1913 der Univ. Wien, 1917 der Univ. Graz. R.s Stärke liegt nicht auf dem Gebiet der hochdt. Lyrik, nicht einmal auf dem des Mundartged., sondern ist ep. Art; allerdings wird – eine Eigenart volkstümlicher Prosa – die ep. Distanz realist. Erzählens häufig durch engagierte Wortmeldungen des Autors aufgehoben. Auch die Naturschilderungen sind aus dieser Haltung heraus eher subjektiv. Vielleicht war R.s Ringen um den Roman ein vom Zeitgeschmack vorgezeichneter Irrweg; gerade in dieser Großform mußte ja das Schwanken zwischen konservativen und liberalen Anschauungen künstler. Mängel nach sich ziehen. Dieser Problematik ungeachtet, wirkten R.s Werke als Muster auf die Heimatkunstbewegung ab der Jh.Wende und fanden – auch in Übers. – weiteste Verbreitung. Sein Bestes hat R. allerdings wohl in den kleinen Formen, in den kürzeren Erz., aber auch in den Essays im „Heimgarten“, gegeben. Ab 1910 wurde der „Heimgarten“ von R.s Sohn Hans Ludwig R. (1880–1929) geleitet, der diese Z. auf eine rechtsradikal-rassist. Programmatik festlegte, die auch

in seinen zahlreichen Romanen und Erz. durchschlägt.

W.: *Ausgewählte Schriften*, 30 Bde., 1881–94, 22 Bde., 1895–1917; *Schriften in steir. Mundart*, 3 Bde., 1895f.; *Ges. Werke*, 40 Bde., 1913ff.; *Briefwechsel zwischen P. R. und F. v. Hausegger*, hrsg. von S. v. Hausegger, 1924; *Dichterbrieife. Der Briefwechsel zwischen P. R. und A. Silberstein*, hrsg. von O. Katann, (1929); *P. R.s Briefe an einen Franzosen*, hrsg. von A. Vulliod, 1930; *Schneiderpeterl erzählt*. Aus P. R.s unveröff. Jugendschriften, hrsg. von M. Mayer, 1936; *P. R. Das Leben in seinen Briefen*, hrsg. von O. Janda, 1943, 2. Aufl. 1948; *H. Sittner, Kienzl – R., 1953*; *P. R. – H. v. Reininghaus, Briefe von 1888–1917*, hrsg. von K. H. Matzak, (1974).

L.: *E. Seillière, P. R. und die steir. Volksseele*, 1903; *H. und H. Möbius, P. R. Ein Beitr. zur Kenntnis seines Lebens und Schaffens*, 1903; *R. Plattensteiner, P. R. (= Beitr. zur Literaturgeschichte 12)*, 1906, Neuausg. 1913, Neuauf. 1922; *A. Vulliod, P. R. L'homme et l'Œuvre (= Bibl. de philol. et de littérature modernes 7)*, 1912, dt. 1913; *E. Ertl, P. R. Wie ich ihn kannte und liebte*, 1923; *R. Latzke, Aus R.s Werdezeit*, 1937; *ders., P. R. Sein Leben und sein Schaffen*, 2 Bde., 1943–53; *ders., P. R. Bibliographie*, 1949; *F. Haslinger, P. R. als Herold A. Stiffters ... (1955)*; *ders., P. R. als Jünger Merkurs und Apolls. Dokumentations- und Quellenwerk*, 1964; *R. Latzke, R. als Literatur (= Arbeiten aus der Steiermärk. Landesbibl. ... 13)*, 1972; *ders., Stud. zur Geschichte des „Heimgarten“*, 1979; *Ch. Anderle, Der andere P. R.*, 1983; *K. Wagner, Heimart und Provinzliteratur in den 30er Jahren. Am Beispiel der Rezeption P. R.s in: Österr. Literatur der 30er Jahre*, hrsg. von *K. Amann und A. Berger*, 1985, S. 215ff.; *Mitt. K. Wagner, Wien*. (H. Himmel)

**Rosegger P. Rupert** (Johann Nep.), OCist., Seelsorger und Schriftsteller. \* Marburg a.d. Drau (Maribor, Unterstmk.), 17. 4. 1819; † Deutschfeistritz (Stmk.), 20. 12. 1887. Trat 1838 in das Zisterzienserkloster Rein (Stmk.) ein, wo er 1841 die Profebß ablegte. Stud. Theol. an der Univ. Graz, 1842 Priesterweihe. In der Folge war R. Kaplan in der Stiftspfarr Uebelbach und in Rein, dort zugleich Kantor und ab 1848 Regenschori. 1851–87 wirkte R. als Pfarrer in der Stiftspfarr Deutschfeistritz. Er war auch als Sekretär der Filiale der Landwirtschaftsges. verdienstvoll tätig. R. veröff. krit. archäolog. und kunsthist. Aufsätze sowie Feuilletons in der „Wiener Kirchenzeitung“, im „Grazzer Volksblatt“ und in der Z. „Kirchenschmuck“.

W.: *Abhh. über die Dichter Stmk. im 12. und 13. Jh. und ihr hist. Interesse*, in: *Mitt. des hist. Ver. für Stmk.* 5, 1854; *L. C. E. v. Kaisersriegl, Abt zu Rein*, ebenda, 11, 1862; *Licht und Dunkel*, 1888 (Ged.); *etc. Krit. Gänge durch Italien oder Natur- und Kunstbilder aus Italien, Reiseber. aus dem Jahre 1854*, *Chronik der Pfarre Deutschfeistritz*, beides Manuskripte.

L.: *A. Gasparitz, P. R. R.*, in: *Mitt. des hist. Ver. für Stmk.* 36, 1888, S. 150ff.; *A. Weis, P. R. R.*, in: *Xenia Bernardina* 3, 1891, S. 29f. (mit *Werkverzeichnis*); *L. Grill, P. R. R. OCist.*, in: *Bll. für Heimatkd.* 53, 1979, S. 115ff.; *Giebisch-Gugitz; Nagl-Zeidler-Castle* 3, s. Reg.; *Suppan*. (N. Müller)

**Rosegger Sepp** (Josef Peter), Komponist und Arzt. \* Graz 20. 2. 1874; † Langen-